

Dr. Ekaterine Schawerdaschwili (Tbilissi, Georgien)

Die Entwicklung fremdsprachlicher Curricula für georgische Schulen

Nach den Prozessen der politischen Demokratisierung in Georgien – der Zerfall der Sowjetunion und die Rosenrevolution⁸⁷ in 2003 - wurden in fast allen Bereichen umfassende Reformen angegangen. Nach dem politischen „Neubeginn“ im Lande besteht auch ein internationales Interesse an Georgien, was nach der Machtwechsel durch die aktive Teilnahme der internationalen Gemeinschaft an den inneren Reformen zu sehen ist. Die Veränderungen in Staat und Gesellschaft zieht die Notwendigkeit nach sich, auch das Bildungswesen im Lande umzugestalten.

Laut der Bildungsreform, die schon seit einigen Jahren im Lande läuft, folgt nach sechs Jahren Elementarschule zunächst die Basisschule, danach die Mittelschule⁸⁸, deren Abschluss (der dem europäischen Abitur entspricht) Abiturienten den Hochschulzugang ermöglicht. Nach vier Jahren Studium bekommt man das Bakkalaureat und nach weiteren zwei Jahren den Magister. Nach dem Hochschulabschluss folgt die Aspirantur mit Promotion und zum Schluss die Habilitation (sieh dazu Tabelle 1)

Tabelle 1.

Stufe	Schultypen	Alter	Klassen / Studienjahr
5. stufe	Promotion Habilitation	ab 26	-
4. Stufe	Universität und gleichwertige Einrichtungen	18-25	I-IV Stj. Abschluss: Bakkalaureat V-VI Stj. Abschluss: Magister
3. Stufe	Mittelschule	15-17	X.-XII. Kl.
	Lyceum		
	Berufsschule		
	Colleg		
2. Stufe	Basisschule	11-14	VII.-IX. Kl.
	Elementarschule	6/7-10	I.-VI. Kl.
1. Stufe	Kinderkrippe und Kindergarten	1-5	Vorschule

* Berrufsschulen, Lyceum, Collegs sind in Bearbeitungsphase

Bildungsreform: allgemein

Die Umgestaltung des Bildungssystems (die finanziell von der Weltbank unterstützt wird), entsprechend den allgemeinemenschlichen Kultur- und Bildungswerten und den georgischen historisch-kulturellen Traditionen, erfordert die Erarbeitung sowohl der neuen Lehrpläne und Lehrwerke, als auch die Veränderungen in der Lehreraus- und Fortbildung und Vorbereitung und Durchführung der nationalen Prüfungen.

Die Bildungsreform bestimmt im Vergleich zu den alten zentralistischen Lehrprogrammen allgemeine Richtlinien der Bildung und das Bildungsminimum ausschließlich für alle Schulen des Landes, gibt aber zugleich den Schulen wesentlich mehr Freiheit zur **vielfältigen Modulation** der Lehrpläne. Die Nationalen Lehrpläne besitzen den Mechanismus zur vielfältigen Modulation der Lehrpläne, so dass z.B. die Exspeziialschulen, wie die Schulen mit erweitertem FS-Unterricht, durchaus die Möglichkeit zur Profilbildung und zur Erweiterung und Verstärkung des Sprachunterrichts über die Nationalen Lehrpläne hinaus, je nach den von

⁸⁷ Rosenrevolution: 23.11.2003 ist das bisherige Regime von Präsident Schewardnadse gestürzt worden und das Land wurde von den kommunistischen Spuren und korrumpierten Regierung befreit.

⁸⁸ Berrufsschulen, berufsoberschulenschulen, bzw.Collegs sind in Bearbeitungsphase

der Schule selbst bestimmten Prioritäten, haben. Jede Schule bekommt also den Freiraum, die allgemeinen Nationalen Lehrpläne auf besonderer Weise zu differenzieren und zu modellieren.

Die erste Fassung der Lehrpläne, die im April 2005 veröffentlicht wurde, wird ab September dieses Jahres in 100 sogenannten „Pilotschulen“ zuerst in den 1.,7. und 10. Klassen für alle Fächer erprobt.

Wie der genaue Zeitplan für die Erprobung und Einführung der neuen Nationalen Lehrpläne und Lehrwerke (die im Laufe des Jahres „Schritt für Schritt“ geschrieben werden) aussieht, können Sie hier in der Tabelle 2 sehen.

Tabelle 2.

Klasse / Schuljahr	Elementarschule						Basisschule			Mittelschule		
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
2005-2006	A1/X	X	X	X	X	X	B1/X	X	X	C1/X	X	X
2006-2007	A	A1/X	X	X	X	X	B	B1/X	X	C	C1/X	X
2007-2008	A	A	A1/X	X	X	X	B	B	B1	C	C	X
2008-2009	A	A	A	A1/X	X	X	B	B	B	B1/C	C	C
2009-2010	A	A	A	A	A1/X	X	B	B	B	B	B1/C	C
2010-2011	a	A	A	A	A	A1/X	B	B	B	B	B	B1/C
2011-2012	a	a	A	A	A	A	A1/B	B	B	B	B	B
2012-2013	a	a	a	A	A	A	A	A1/B	B	B	B	B
2013-2014	a	a	a	a	A	A	A	A	A1/B	B	B	B
2014-2015	a	a	a	a	a	A	A	A	A	A1/B	B	B
2015-2016	a	a	a	a	a	a	A	A	A	A	A1/B	B
2016-2017	a	a	a	a	a	a	a	A	A	A	A	A1/B
2017-2018	a	a	a	a	a	a	a	a	A	A	A	A
2018-2019	a	a	a	a	a	a	a	a	A	A	A	A

Erprobung und Einführung der neuen Nationalen Lehrpläne und Lehrwerke

- X existierte alte Lehrpläne
- A1, B1, C1 Prüfungen nach den neuen Lehrplänen
- A,B,C Einsatz der neuen Lehrpläne
- a modifizierte A-Version
- vgl: Webseiten: <http://www.cmc.ge>

Fremdsprachen

Aufgrund der Ziele und der Prinzipien der Sprachpolitik des Europarates werden zwei Modelle vorgeschlagen: 1. Modell (Tabelle 3): Erlernung von nur 2 Fremdsprachen auf gleichen Niveaus (B 1.1+) und das 2. Modell (Tabelle 4): Einsatz noch einer dritten Fremdsprache (Niveau hier verschieden).

Tabelle 3

	3. Klasse (8)	4. Klasse (9)	5. Klasse (10)	6. Klasse (11)	7. Klasse (12)	8. Klasse (13)	9. Klasse (14)	10. Klasse (15)	11. Klasse (16)	12. Klasse (17)
1. FS	4 A1.1	4 A1.2	4 A2.1	4 A2.2	-	-	-	2/3	2/3	2/3
2. FS	-	-	-	-	-	-	-	3/2 A2.2	3/2 A 2.3	3/2 B 1.1

Tabelle 4

	3. Klasse (8)	4. Klasse (9)	5. Klasse (10)	6. Klasse (11)	7. Klasse (12)	8. Klasse (13)	9. Klasse (14)	10. Klasse (15)	11. Klasse (16)	12. Klasse (17)
1. FS	4 A1.1	4 A1.2	4 A2.1	4 A2.2	-	-	-	-	-	-
2. FS	-	-	-	-	-	-	-	3/2 A2.2	3/2 A 2.3	3/2 B 1.1
3. FS	-	-	-	-	-	-	-	2/3 A 1/A1+	2/3 A 2.1/A2	2/3 A 2.2/A2+

Welches Modell und welche Fremdsprachen als 1. oder 2. von Schülern bevorzugt werden, kann im Voraus nicht eingeschätzt werden, obwohl Englisch im Moment auch in Georgien als „lingua franca“ geworden ist. Es ist zu vermuten, dass in Zukunft die 1. Position Englisch hat, und Russisch und Deutsch mit einander auf der zweiten Position „konkurieren“.

Englisch hat zwar keine sehr lange Tradition in Georgien, wie Russisch und Deutsch, ist aber natürlich heutzutage die sogenannte „erstrangige“ Fremdsprache auch in Georgien. Warum Englisch so populär geworden ist und so „problematisch“ für andere Fremdsprachen ist, brauche ich es hier nicht zu erklären. Sie können durch den Anhang 1 (Statistik) sehr gut sehen, wie die Zahl der Englischlernenden hochgestiegen ist (1995-197184, 2003-258598). Die Zahl wird natürlich auch nach der Reform steigen.

Russisch hat in Georgien auf Grund der politischen Abhängigkeit, zuerst vom zaristischen und dann vom kommunistischen Russland eine lange Tradition.

Seit der Angliederung an das zaristische Russland Anfang des 19. Jh. nimmt die russische Sprache einen besonderen Platz in der Schulgeschichte Georgiens ein. Russisch war damals in allen von Russland beherrschten Ländern, auch in Georgien, die führende Fremdsprache, ein obligatorisches Fach an allen Schulen, Hochschulen und Universitäten.

In den letzten 20 Jahren, d.h. auch nach der Wende war Russisch als erste Fremdsprache geblieben. Dies hat seine Gründe:

- Russland ist ein wichtiger Nachbarstaat
- Georgien gehört zu den GUS-Staaten
- Russisch ist eine der Weltsprachen
- Russisch hat in Georgien eine alte Tradition etc.

Wie bereits erwähnt, ist fraglich, ob Russisch diese Position auch nach der laufenden Reform hat.

Der Stand des DU heute

Deutschunterricht und germanistische Studien haben in Georgien eine sehr lange Tradition: Deutsch als Schulfach wird schon seit 1805 unterrichtet. Dabei war das Deutsche mehr als anderthalb Jahrhunderte lang die wichtigste Fremdsprache und allgemein geschätzte Bildungssprache, weil das Interesse an Deutschland, an seiner Sprache und Kultur gleichzeitig die Orientierung Georgiens nach Europa bedeutete. Diese Tradition wird auch heute sorgfältig gepflegt. Deutsch als eine hoch angesehene und favorisierte Fremdsprache wird an Schulen mit regulärem und mit erweitertem Deutschunterricht als Pflicht- oder als Wahlpflichtfach angeboten. Deutsch als Wahlpflichtfach wird im Moment an Schulen neben Englisch oder Französisch, in einzelnen Schulen neben Spanisch oder Italienisch als zweite Fremdsprache nach dem Russischen angeboten und spielt auch heute eine wichtige Rolle. Ungeachtet der vielen objektiven und subjektiven Umständen bleibt Deutsch in Georgien auch heutzutage

eine der beliebtesten und populärsten Fremdsprachen, und dank der vielen erfolgreichen Schulen ist die deutsche Sprache immer noch stark gefragt.

Derzeit wird an 1 471 Schulen Deutsch unterrichtet, davon an 66 Schulen Deutsch als 1. Fremdsprache mit einem hohem Anteil an Wochenstunden. An mehreren Schulen kann das Deutsche Sprachdiplom der KMK, Stufe II, abgelegt werden, was den Absolventen den sprachlichen Hochschulzugang zu Universitäten in Deutschland ermöglicht.

Es gibt ca. 171 000 Deutschlerner an öffentlichen Schulen und ca. 15.000, die Deutsch als 1. Fremdsprache lernen (s.dazu Anhang 1)

Deutsch wird aus pragmatischen Gründen als Fremdsprache gewählt. Die meisten lernen Deutsch, um in Deutschland zu studieren. *(Für viele Schüler ist Deutsch eine Sprache für das Studium in den deutschsprachigen Ländern. Sehr viele junge Leute wollen wegen der schlechten wirtschaftlichen Lage in Georgien besonders in den letzten zehn Jahren an den Universitäten der 'idyllischen' westlichen Länder studieren)*

um in deutschsprachigen Ländern zu arbeiten. *(Es ist nicht zu übersehen, dass eine wichtige Motivation zum Deutschlernen darin liegt, in der Zukunft in einem deutschsprachigem Land zu arbeiten und dann ein 'besseres Leben zu führen)',⁸⁹ um durch den Spracherwerb eine Berufsmöglichkeit zu erhalten. (Auffällig ist auch in der Tabelle, dass manche Schüler Deutsch als Sprache ihres künftigen „Berufs“ sehen) und nicht zuletzt, um die deutsche Literatur (hier wird der Einfluss der Tradition deutlich) und die deutsche Landeskunde besser kennen zu lernen. (Je länger sie die deutsche Sprache lernen, desto größer ist ihre Neugier auf das Land, dessen Sprache sie lernen. Sie möchten mehr über Deutschland, Österreich und die Schweiz lernen). etc.(vgl.Shaverdashvili 2000)*

Der DU laut der Bildungsreform

Die Abschaffung der zentralisierten bildungspolitischen Strukturen, die einer solchen Zielsetzung nur bedingt gerecht wurden, ist eine wichtige und notwendige Voraussetzung für die Etablierung der neuen Lerninhalte des Deutschunterrichts und die Neuqualifizierung der Lehrkräfte an georgischen Schulen. Es ist notwendig, Lehrprogramme und Lehrwerke neu zu gestalten und die auf das Sprachwissen konzentrierten Lehrkräfte mehr auf Sprachkompetenz hin weiterzubilden. Neue Lehrpläne für Fremdsprachen, bzw. für Deutsch versuchen laut der Bildungsreform die neuesten wissenschaftlichen, lernpsychologischen und fachdidaktischen Erkenntnisse zu verarbeiten.

Die Nationalen Lehrpläne basieren einerseits auf Grundlagen des europäischen Referenzrahmens, und andererseits auf die nationalen Lehr- und Lerntraditionen. Der Fremdsprachenunterricht muss den heutigen geänderten gesellschaftlichen Anforderungen gerecht werden und soll vielmehr der Entwicklung der Persönlichkeit dienen, indem er die kognitiven, sprachlichen und sozial-affektiven Fähigkeiten der Schüler fördert. Das Ziel des DU besteht in erster Linie darin, die Lernenden in der Zielsprache kompetent zu machen.

Die Nationalen Lehrpläne enthalten folgende wichtige Elemente:

Lehr- und Lernziele : Sprachkompetenz, soziokulturelle Kompetenz, die durch die Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben erreicht sind

Lerninhalte: Themenbereiche, Textsorten, sprachliche und außersprachliche Mittel etc.

Außerdem hat eine tragende Rolle im Lehrplan Lernen lernen und interkulturelles Bewusstsein.

Damit der DU seine Position im schulischen Fächerkanon nicht verliert und die starke Konkurrenz mit anderen Fremdsprachen hat, sollte der zukünftige Deutschunterricht folgende allgemeine **Aufgaben** haben: (hier an Auszug von den Nationalen Lehrplänen):

⁸⁹ Wegen der wirtschaftlichen Krise nach den 90er Jahren ist ein großer Teil der Bevölkerung nach Westen gegangen (z.B. Menschen mit guten Fremdsprachenkenntnissen, die in Deutschland leicht einen Job finden konnten; Menschen, die im Westen Verwandte, Freunde oder Bekannte hatten; Menschen, die als Flüchtlinge oder Aussiedler nach Deutschland gegangen sind, usw., um dort unter besseren Bedingungen leben und arbeiten zu können.)

„...Deutschunterricht soll
 die Schüler motivieren, die fremde, bzw. deutsche Sprache zu erlernen
 die Schüler motivieren, zielsprachige Kulturen kennen zu lernen und eine positive Einstellung
 zu den Zielsprachenkulturen bzw. -ländern zu entwickeln
 die Schüler stimulieren, sich kreativ und interkulturell zu entwickeln
 das Bedürfnis nach autonomem Lernen bei den Schülern wecken, um sie im außerschulischen
 Bereich an Selbständigkeit zu gewöhnen und
 die kognitiven Interessen der Schüler fördern.
 Die beim Erlernen der deutsche Sprache erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und
 Fähigkeiten können den georgischen Schülern folgendes ermöglichen:
 Kontakte mit Muttersprachlern aufzunehmen, sich in verschiedenen kommunikativen
 Situationen zurechtzufinden und die deutsche Sprache frei und flexibel gebrauchen zu können
 authentische Lese- und Hörtexte zu verstehen und die wichtigsten Informationen aus den
 Texten aussondern zu können (mit Wörterbüchern und anderen Hilfen) verschiedene
 Informationen nicht nur mündlich, sondern auch schriftlich übermitteln zu können mit der
 deutschen Sprache kreativ umgehen zu können, d.h. die deutsche Sprache als Mittel der
 kreativen Selbstentwicklung gebrauchen zu können in bestimmten Situationen mündlich von
 der Muttersprache in die deutsche Sprache und umgekehrt übersetzen oder dolmetschen zu
 können...“ (vgl. Nationale Lehrpläne für Übergangsperiode. 1. Fassung. 04.2005)
 Abschließend möchte ich unterstreichen, dass es im Rahmen der Reform versucht wird, den
 Weg zu einem motivierten, kommunikativen und interkulturellen FSU zu ebnen, der sowohl
 die Entwicklung der einzelnen Persönlichkeiten als auch das Zusammenleben aller Menschen
 fördert.
 Sowie die erste Fassung der Nationalen Lehrpläne, als auch die Lerpläne für
 Übergangsperiode (*hier für die 7. Und 10. Klassen, weil im September in diesen zwei Klassen
 die neuen LP und LW eingeführt werden*) wird von dem Bildungsministerium in Internet und
 in Presse veröffentlicht. jeder Lehrer, sowie jede Mittlerorganisation ist eingeladen, im
 Konsultationsrat zu arbeiten, um gemeinsam alle Fragen und Probleme der neuen Lehrpläne
 zu besprechen.
 „Das Ministerium arbeitet konstruktiv mit mehreren Assoziationen verschiedener
 Fremdsprachen und mit vielen Lehrern, die dafür Interesse gezeigt haben“, so das
 Bildungsministerium.
 Der Reformprozess wird im DaF-Bereich durch ständige Fachberatungen von den deutschen
 Mittlerorganisationen, insbesondere von dem GI und der ZfA als Mitglieder des
 Konsultationsrates unterstützt.

Literatur

- Rabitsch, E. (1994): „Der schülerische Deutschunterricht in Georgien.“ In: *Deutsch in Georgien*. Glück u.a. Bamberg, 24-32.
 Rabitsch, E. (1997): „Das Bildungssystem in Georgien im Aufbruch - Wirtschaftslage, internationale Hilfe und Bildungsreform.“ In: *Zeitschrift für internationale erziehungs- und sozialwissenschaftliche Forschung*. H. 14/1, 55-69.
 Schatirischwili, Sch. (1981): *Methodik der deutschen Sprache*. Tbilissi (auf Georgisch).
 Shaverdashvili, E. (2000): *Zur Grundlegung eines Curriculums fuer den Deutschunterricht in Georgien. Rahmenbedingungen, historische Entwicklung und gegenwaertige Tendentyen*. Muenster
 Nationale Lehrpläne für Übergangsperiode. 1. Fassung. 04.2005
 Axali ganatleba. Alle Ausgaben in 2004-2005

Anhang 1.

Stand 26.07.2005

Fremdsprachenangebot an georgischen Schulen

Schüler (insgesamt)	Schüler mit Russischunterricht	Schüler mit Englischunterricht	Schüler mit Deutschunterricht	Schüler mit Französischunterricht	Andere Fremdsprachen	
700 872	569 390	197 184	172 527	56 820	-	1995/1996
709 450	630 369	204 036	174 903	55 464	-	1996/1997
711 230	632 402	234 958	176 800	54 733	3 522	1997/1998
466 652	-	226 906	179 941	55 898	3 909	1998/1999
707 578	536 938	234 958	177 732	54 733	4 240	1999/2000
697 408	543 771	246 488	179 660	55 076	3 891	2000/2001
680 828	535 238	247 264	177 256	53 654	4 070	2001/2002
664 028	500 000	258 595	171 852	49 984	5 133	2002/2003
664 247	500732	260651	171141	48580	5141	2003/2004

Stand 26.07.2005

Deutschunterricht an georgischen Schulen

Schulen mit dem Deutschunterricht (insgesamt)	Schüler mit Deutschunterricht (insgesamt)	Schulen mit erweitertem Deutschunterricht	Schüler mit erweitertem Deutschunterricht	Deutschlehrerzahl	
1 400	120 000	45	6 000	1 822	1994/1995
1 436	172 527	63	8 598	1 856	1995/1996
1 445	174 903	67	10 344	1 901	1996/1997
1 490	176 800	68	10 915	1 917	1997/1998
1 506	177 732	70	12 465	1 928	1998/1999
1 506	177 732	77	14 834	1 934	1999/2000
1 487 (-19)	179 660 (+1 928)	78 (+1)	16 165	1 979	2000/2001
1 464 (-23)	177 252 (-2 408)	60 (-18)	14 662	1 985	2001/2002
1 459 (-5)	171 852 (-5 400)	66 (+6)	15 036	1 984	2002/2003
1 454 (-5)	170 141 (-1 711)	66	15 102	1 989	2003/2004